

## Wahlaufruf

Region Mittelhessen  
Wahlaufruf



### **Wahlbeteiligung wichtig für ein wirkungsvolles Ergebnis: DGB-Gewerkschaften rufen zur Teilnahme an Stichwahl im Lahn-Dill-Kreis auf!**

20. Juni 2024

Anforderungen an eine sozial gerechte und sichere Zukunft in Zeiten des Wandels

Kontaktperson:

*Herborn und Wetzlar, den 20. Juni 2024*

**Robin Mastronardi**  
Geschäftsführer  
DGB-Region Mittelhessen

Stichwahl zum Landrat. Näher dran an den Menschen kann eine Wahl, kann eine politische Ebene nicht sein. In der Stichwahl zum Landrat des Lahn-Dill-Kreises am 30. Juni 2024, zwischen Frank Inderthal (SPD) und Carsten Braun (CDU), wird darüber entschieden, wie unsere unmittelbare Umgebung aussieht, welche Angebote es gibt, welche Bauten errichtet, abgebrochen oder saniert werden und ob das zu fairen oder unfairen Bedingungen stattfindet. Wer, wann, wie unseren Müll abholt und wohin er gebracht wird. Ob es vor Ort ein Schwimmbad gibt und ob sich Beschäftigte mit ihren Familien dieses und andere Vergnügen leisten können. Ob es preiswerten Wohnraum und eine ausreichende medizinische Versorgung gibt, ob der ÖPNV/SPNV attraktiv ist und ob die Schule vielleicht doch noch vorher saniert wird.

**Deutscher Gewerkschaftsbund**  
Region Mittelhessen  
Walltorstraße 17  
35390 Gießen

All das sind Aufgaben der Kreisverwaltung und des zukünftig an der Spitze stehenden Landrats. Und deshalb ist es so wichtig, als Arbeitnehmerin und Arbeitnehmer zur Stichwahl zu gehen. Neben der Wichtigkeit zur Wahl zu gehen und somit für Beschäftigte dienliche Mehrheiten zu sorgen, ist es darüber hinaus wichtig sich zu organisieren und einer DGB-Gewerkschaft beizutreten. Nicht erst die multiplen Krisen der letzten Jahre haben gezeigt, dass der beste Schutz Solidarität und die Organisation in einer DGB-Gewerkschaft ist, sondern mit Blick auf die vor uns liegenden umfassenden Herausforderungen: Transformation, Digitalisierung, Globalisierung bzw. globaler Wettbewerb sowie Fachkräftemangel und Demographie, sind diese Prinzipien und durchsetzungsfähige Gewerkschaften für den gesellschaftlichen Zusammenhalt und einen erfolgreichen Wandel essenziell.

Mobil: +49 15173082402  
Mail: [Robin.Mastronardi@DGB.de](mailto:Robin.Mastronardi@DGB.de)

Gerade der Lahn-Dill-Kreis als industriedichteste Region in Hessen, mit einem hohen Anteil an produzierendem Gewerbe in der Zulieferer- und energieintensiven Industrie, braucht verlässliche politische Rahmenbedingungen sowie

kommunalpolitische Zukunftskonzepte, die sich an den Leitlinien Beschäftigungssicherung, „Gute Arbeit“, soziale Sicherheit und letztlich an den Beschäftigten ausrichten. Aus gewerkschaftlicher Sicht bedeutet dies bzw. der Begriff „Gute Arbeit“, eine starke Mitbestimmung durch Betriebs- und Personalräte, dass Beschäftigungsverhältnisse sicher und unbefristet sind, die Vereinbarkeit von Familie und Beruf sowie der Gesundheitsschutz gewahrt und gerade im Umbruch Qualifizierung, Aus- und Weiterbildung gewährleistet werden.

Ein starker Landrat sollte im Kampf um die Sicherheit der Zukunft von Arbeitsplätzen, Betrieben und einer funktionierenden öffentlichen Daseinsvorsorge ein starker Partner der Gewerkschaften und der betrieblichen Interessensvertretungen sein. Politik wird nicht nur in Berlin gemacht, sondern ganz aktiv vor Ort. Ein starker Partner spricht mit Betriebs- und Personalräten, mit Beschäftigten und all jenen, die direkt durch die Transformation betroffen sind. Der künftige Landrat braucht eine starke Verankerung in den Betrieben, denn nur so können die wachsenden Herausforderungen gemeinsam gemeistert werden. Exemplarisch können hier die betrieblichen Konflikte bei Buderus Edelstahl, Continental und Selzer aufgeführt werden. Es ist wichtig, dass der zukünftige Landrat als Partner solidarisch an der Seite der Beschäftigten steht. Als positives Vorbild dient hierbei der ausscheidende Landrat Wolfgang Schuster.

Des Weiteren ist es entscheidend, Einkommen zu stärken, um einerseits den Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmern Perspektiven zu bieten und andererseits auch die nötige Kaufkraft anzuheben. Die Erosion des Tarifvertragssystems – in Hessen arbeiten nur noch knapp 20 Prozent der Beschäftigten bei einem Unternehmen mit Tarifvertrag, hat nicht nur individuelle Auswirkungen auf den Geldbeutel der Beschäftigten, sondern auch Auswirkungen auf unsere gesamte Volkswirtschaft und den Wettbewerb. Der zukünftige Landrat ist somit gefordert, politische Rahmenbedingungen zu schaffen, die diesem Trend Einhalt gebieten. Deshalb fordern wir eine enge Zusammenarbeit mit dem künftigen Landrat sowie Ansprechbarkeit und Sensibilität für die Themen der Zukunft und der Bevölkerung.

Die Nähe des künftigen Landrates zu den Menschen, das Anerkennen der Ängste und Probleme ist elementar wichtig, um ein weiteres Erstarken von extremistischen Strukturen zu minimieren. Der Aufstieg dieser, vor allem rechtsextremer Strukturen, ist in unserer Gesellschaft überall spürbar. Hass, Gewalt und Unsicherheit muss durch eine aktive Politik entgegengewirkt werden. Dabei darf das Schüren von Feindbildern keine Rolle spielen.

Als Bürgermeister heimischer Kommunen, bringen beide Kandidaten Erfahrung mit in das mögliche neue Amt als Landrat. Erfahrung allein reicht jedoch nicht aus. Es braucht eine Bereitschaft Dinge aktiv zu gestalten und ehrlich anzupacken.

Wir, der DGB und seine Mitgliedsgewerkschaften, rufen unsere Mitglieder sowie alle Bürgerinnen und Bürger des Lahn-Dill-Kreises zur Beteiligung an der Stichwahl zum Landrat auf. Die direkte Wahl des Landrates ist eines der höchsten demokratischen und freiheitlichen Rechte, die Bürgerinnen und Bürgern,

zukommt. Dies sollte man ernst nehmen und sich seiner Verantwortung bewusst sein.

**Anforderungen an den zukünftigen Landrat zusammengefasst:**

- Eine aktive Politik für die Menschen im Lahn-Dill-Kreis
- Im Zentrum der kommunalen Wirtschaftsförderung muss der Erhalt und die Schaffung von sozial abgesicherten und zukunftsorientierten Arbeitsplätzen sowie die Stärkung der Tarifbindung und betrieblichen Mitbestimmung stehen
- Unternehmen, die durch Lohnunterbietung, ausbeuterische Arbeitsbedingungen und Steuerflucht auffallen, sollte eine Ansiedlung und Expansion verwehrt bzw. erschwert werden: Keine Unterstützung von prekärer Arbeit, wie z.B. Befristungen, Minijobs, Leiharbeit und Werkverträge.
- Teil einer aktiven und nachhaltigen Industrie- und Strukturpolitik muss die Perspektive der Beschäftigten in den Fokus setzen
- Weiterführung des Wirtschaftsdialogs
- Verbindliche kommunale Vergaberichtlinien erstellen und Stärkung sozialer Standards bei öffentlichen Ausschreibungen
- Keine Kürzungen bei der öffentlichen Daseinsvorsorge:
  - Ausbau von Betreuungsplätzen bzw. sozialer Infrastruktur
  - Gesundheitsversorgung ist Daseinsvorsorge: Keine Privatisierung oder Kürzungen bei der medizinischen Versorgung. Bessere finanzielle und personelle Ausstattung der Kliniken und Pflegeeinrichtungen
- Demokratie fördern: Stärkung zivilgesellschaftlichen Engagements

Es rufen auf:



Robin Mastronardi  
Geschäftsführer  
DGB-Region Mittelhessen



Oliver Scheld  
Politischer Sekretär  
IG Metall Herborn-Betzdorf



Stefan Sachs  
Politischer Sekretär  
IG Metall Mittelhessen



Susanne Pitzer-Schild  
Geschäftsführerin  
ver.di Mittelhessen



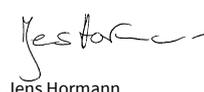
Arne Beppler  
Vorsitzender  
DGB-Kreisverband Lahn-Dill



Anne Weinschenk  
Geschäftsführerin  
IG BCE Mittelhessen



Jan Meyer  
Stv. Regionalleiter  
IG BAU Hessen



Jens Hormann  
Vorsitzender  
GEW Wetzlar



Dr. Folker Albrecht  
Vorsitzender  
GEW Dill



Klaus Zecher  
Vorsitzender  
EVG Mittelhessen



Andreas Kampmann  
Geschäftsführer  
NGG Nord- und Mittelhessen